Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 56 (1983)

Heft: 10

Artikel: Kommunikation : ein Wirtschaftszweig voller Chancen

Autor: Wyss, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationalrat Dr. Paul Wyss:

Kommunikation – ein Wirtschaftszweig voller Chancen

Ein führender EDV-Hersteller bezeichnete kürzlich seinen neuesten Computer nicht mehr als Daten-, sondern als Informationsverarbeitungssystem. Diese sprachliche Nuance ist berechtigt und von grosser Tragweite, denn modernste Computer «veredeln» Rohdaten mit Hilfe leistungsfähigster Mikroprozessoren und komfortabelsten Programmen zu Informationen, die für den Nutzer einen bestimmten Wert darstellen. Ein quasi industrieller Vorgang also, bei dem der Rohstoff (Fakten, Daten) zu einer Handelsware (Information) verarbeitet wird, welche entweder direkt zum Endverbraucher geleitet oder aber als Halbfabrikat für eine weitere Bearbeitungsstufe verwendet wird. Die wichtigsten an diesem Prozess beteiligten Industrien sind die Computerindustrie, welche die Bearbeitungswerkzeuge, eben die Informationsverarbeitungssysteme, liefert, und die Kommunikationsindustrie, welche die Vertriebsnetze entwickelt.

Als weitere Komponenten in diesem System sind die Veranstalter, die Betreiber und die Nutzer zu nennen. Die Veranstalter sind Unternehmen, welche die Aufbereitung von Informationen zu Produktionen professionell vornehmen und dann über das Kommunikationsnetz des Betreibers dem Markt, den Nutzern zuleiten. Ein konkretes Beispiel: Der Veranstalter «Videopress», eine Gruppe von Schweizer Verlegern, bereitet Daten und Fakten mit Hilfe von modernsten, computergestützten Bildschirmtextgeräten zu «Teletext»-Informationen auf, welche von der SRG mit Hilfe des Breitbandkommunikationsnetzes der PTT (Fernsehkanäle) den Nutzern zugeleitet werden.
Die Informationsverarbeitung und -verteilung stellt einen hochtechnisierten und insbesondere in den letzten Jahren stark expansiven Wirtschaftszweig mit sehr starkem Innovationspotential dar. Dabei ist zudem insbesondere die beteiligte Hardware-Industrie (Herstellung von Computern, Kommunikationssystemen und Endgeräten) durch z.T. zweistellige jährliche Wachstumsraten und einen hohen Cash-flow gekennzeichnet.

Chance im Software-Sektor

Wie kann nun ein Land wie die Schweiz an diesem florierenden Wirtschaftszweig teilhaben? Wohl kaum mehr auf dem Hardware-Sektor. Hier haben sich amerikanische, japanische und einige deutsche Unternehmen zu stark etabliert und beherrschen den Markt. Hingegen bietet der Software-Sektor (Produktion von Information im weitesten Sinn mit Hilfe der Hardware) noch viel Raum für innovative, risikofreudige und finanzkräftige Unternehmen. Die von der Kommunikationsindustrie entwickelten, viel zitierten neuen Medien werden längst noch nicht entsprechend den ihnen innewohnenden Möglichkeiten genutzt, oder aber ihre volle Nutzung scheitert vorerst noch an politischen Hürden.
Nehmen wir zum Beispiel die Kommunikation via Satelliten: Seit fast 20 Jahren werden Telekommunikationssatelliten für die interkontinentale Punkt-zu-Punkt-Verbindung zur Übermittlung von Telefongesprächen oder auch Fernsehprogrammen eingesetzt. Genutzt werden sie fast ausschliesslich von staatlichen Fernmeldebetrieben. Seit einigen Jahren gibt es experimentelle Kommunikationssatelliten, welche nicht mehr der interkontinentalen Verbindung dienen, sondern als Relaisstationen direkt über dem zu versorgenden Kontinent im Weltraum «stehen». Diese Rundfunksatelliten verstärken ein in einem Studio produziertes und zu ihrem Standort gesandtes Rundfunksignal und verbreiten es je nach Leistung über einen ganzen Kontinent und zwar so, dass die Signale von jedermann mit einer relativ einfachen Antenne empfangen werden können. Die Technologie für einen ersten solchen operationellen Satelliten ist von der Hardware-Industrie verfügbar, doch verzögern sich Projekte für ein kontinentales Fernsehen aus mehreren Gründen:

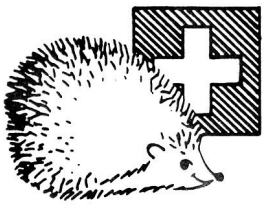
Hohe Kosten

Zum einen stellt die Projektierung, Herstellung und Lancierung eines Rundfunksatelliten sowie die Schaffung und der Betrieb der dazugehörenden Produktionsstätten (Studios) ein Projekt in der Grössenordnung von rund 500 Millionen Franken dar, und zum anderen bestehen in den meisten Ländern, in welchen solche Projekte entwickelt werden, eine Reihe von rechtlichen Schwierigkeiten oder zumindest Unsicherheiten in bezug auf den Betrieb eines Rundfunksatelliten. So braucht der Betreiber – in diesem Zusammenhang auch Nutzträger genannt – eine Sendekonzession und muss sich im technischen Bereich an die Auflagen des Netzträgers, des Betreibers des Kommunikationsnetzes – in der Regel die PTT –, halten.
Aber gerade in diesen Schwierigkeiten liegt eine grosse Chance. Wer sie als erster löst, zum Beispiel in einem «joint venture» – einer gemischtwirtschaftlichen Unternehmung – zwischen staatlichem Netzträger und privatwirtschaftlichem Nutzträger, wird als Pionier international einen für längere Zeit kaum einzuholenden Vorsprung erlangen. Und diese Pionierrolle könnte die Schweiz durchaus übernehmen. Dank der zentralen Lage, der Mehrsprachigkeit und der politischen und wirtschaftlichen Stabilität ist unser Land geradezu prädestiniert, ein Rundfunksatellitenprojekt im Sinne völkerverbindender Kommunikation zu realisieren. Der Empfangsbereich eines schweizerischen Rundfunksatelliten erfasst in Zentraleuropa alle Kulturkreise, mit denen wir durch drei Landessprachen verbunden sind.

Förderverein in Basel

Es ist kein Zufall, dass kürzlich gerade in der Region Basel ein Förderverein für den Satellitenrundfunk und andere Kommunikationssysteme entstanden ist. Verschiedene Kreise aus Wirtschaft und Politik haben die idealen geografischen und medienpolitischen Voraussetzungen unserer Region für die Ansiedlung von Unternehmungen im Medienbereich und die damit verbundene erwünschte Diversifikation der regionalen Wirtschaftsstruktur erkannt und begonnen, auf verschiedenen Gebieten der neuen Medien tätig zu werden. Stichworte sind etwa Videotex, über welches im kommenden Herbst ein erster schweizerischer Kongress in Basel stattfinden wird, oder die Promotion des Projektes eines schweizerischen Rundfunksatelliten, für dessen Studios unsere Grenzregion als Standort in hohem Masse geeignet wäre.
Mit dem sehr empfehlenswerten Beitritt zu diesem Förderverein wird ein sowohl beschäftigungspolitisches als auch medienpolitisches Anliegen von grosser künftiger Bedeutung für Basel und die Region unterstützt. Ein Anliegen, welches das Engagement möglichst breiter Kreise aus Politik und Wirtschaft unserer Region erfordert!

ALLE REDEN VOM FRIEDEN



UNSERE ARMEE SCHÜTZT IHN!